

Beschluss des SPD-Vorstandes zur Beratung im Rat der Stadt Diepholz

Antrag

Im Stellenplan zum Haushaltsplan 2010 wird eine Vollzeitstelle „Streetworker“ eingerichtet. Die Besetzung erfolgt nach Genehmigung des Haushaltsplans.

Begründung

Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Diepholz stellt fest, dass immer mehr junge Menschen von klassischen Angeboten der offenen Jugendarbeit und der überwiegend ehrenamtlich geprägten Stadtteilarbeit u.a. im Bereich Soziale Stadt nicht wirksam erreicht werden.

So wurde bekannt, dass sich trotz der engagierten Arbeit des Stadtteilladens und trotz großen Bemühens, dort das Projekt „Stärken vor Ort“ (aufsuchende Sozialarbeit) durchzuführen, eine Jugendgang gebildet hat, die bei vielen Anwohnerinnen und Anwohnern Ängste erzeugt.

Die Beschäftigten des Stadtteilladens sind oftmals mit aggressiv und respektlos auftretenden Jugendlichen konfrontiert.

Besonders betroffen machen uns Klagen von Mitbürgern, die auf offener Straße von Heranwachsenden bedroht wurden. Auch rechtsextremistische Tendenzen sind nach Meinung einiger Bürger im Stadtbild vermehrt zu beobachten.

Wir Sozialdemokraten sind in großer Sorge, ob die selbstständige Integration einiger Jugendlicher in unser Wertesystem ohne professionelles Agieren noch gesichert ist.

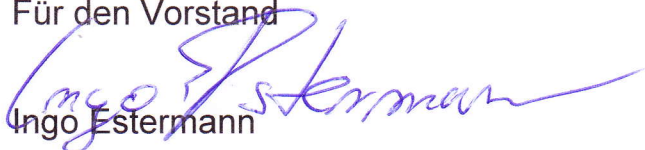
Offene Jugendarbeit wendet sich grundsätzlich an alle Jugendlichen um ihnen "zur Förderung ihrer Entwicklung" die erforderlichen (und eher freizeitorientierten) Angebote zur Verfügung zu stellen.

Streetworking wendet sich den Jugendlichen zu, "für die der öffentliche Raum, vor allem Straßen und Plätze, von zentraler Bedeutung ist und deren Lebenssituation in erheblichem Maße durch Orientierungslosigkeit gekennzeichnet ist".

Der Abzug des Streetworkers aus dem Quartier hin in den Arbeitspool der offenen Jugendarbeit war aus unserer Sicht eine Entscheidung, die sich nicht bewährt hat. Im Gegenteil, die hier beschriebenen Entwicklungen haben seit dem Wechsel des Streetworkers in die offene Jugendarbeit zugenommen.

Die bloße (Wieder)Umsetzung des Koordinators der offenen Jugendarbeit in das Streetworking halten wir für nicht ausreichend. Dies würde große Defizite in der offenen Jugendarbeit auslösen.

Für den Vorstand


Ingo Estermann